



Gemeinde als Schiff Gottes – Eine Reise in Einheit

Stell dir ein großes Schiff vor, das über die Weiten des Ozeans segelt. Es ist stark und stabil, gebaut, um jeden Sturm zu überstehen und das Ziel sicher zu erreichen. Dieses Schiff, das sich Gemeinde nennt, ist ein Bild für unsere christliche Gemeinschaft – ein Ort der Geborgenheit, der Hoffnung und der Liebe, der uns alle aufnimmt, so verschieden wir auch sind.

Jeder von uns hat auf diesem Schiff seinen Platz. Ob du schon lange an Bord bist oder erst kürzlich eingestiegen, ob du dich noch suchend umschaust oder schon fest im Glauben verankert bist – dieses Schiff trägt uns alle. Wir sind wie die Besatzung, gemeinsam unterwegs und vereint durch ein Ziel: dem Ruf Gottes zu folgen und die Liebe Christi zu leben. Auf diesem Weg brauchen wir einander, denn wie ein Schiff nicht ohne seine Mannschaft bestehen kann, ist auch die Gemeinde auf jeden Einzelnen angewiesen. Es gibt keinen Überflüssigen an Bord; jeder wird gebraucht, jeder ist willkommen.

In dieser Einheit steckt eine tiefere Wahrheit, die uns der Apostel Paulus lehrt: „**Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung**“ (Epheser 4,4). Die Gemeinde ist wie ein Leib, in dem jedes Glied seine besondere Aufgabe hat. Die Einheit, zu der Gott uns berufen hat, ist keine Gleichmacherei, sondern das harmonische Zusammenwirken der Vielfalt. Wir haben unterschiedliche Gaben, verschiedene Perspektiven und doch teilen wir dieselbe Hoffnung. So wie ein Schiff, das von verschiedenen Händen gelenkt, gepflegt und geschützt wird, so ist auch die Gemeinde auf die vielfältigen Beiträge eines jeden angewiesen.

Und so laden wir dich ein: Komm an Bord! Egal, wie deine Lebensreise bisher verlaufen ist, auf diesem Schiff gibt es einen Platz für dich. Vielleicht fühlst du dich unsicher, zweifelnd, oder die Stürme des Lebens haben dich ausgezehrt – hier darfst du auftanken, zur Ruhe kommen und neue Hoffnung schöpfen. Unsere Gemeinde ist wie ein sicherer Hafen, ein Ort, an dem du so angenommen wirst, wie du bist. Hier findest du Gemeinschaft, Trost und die Möglichkeit, gemeinsam zu wachsen.

Im Zusammenhalt der Gemeinde erkennen wir ein kleines Abbild des Himmels. Jeder, der an Bord kommt, bringt seine eigene Geschichte und seine eigenen Gaben mit, und zusammen schaffen wir etwas Größeres. Wir sind eingeladen, die Liebe Gottes sichtbar zu machen, füreinander da zu sein und die Botschaft Jesu in die Welt hinauszutragen. In dieser Einheit wird Gottes Kraft spürbar, und wir werden zu einem Leuchtturm für andere, die Orientierung suchen.

So wie ein Schiff Kurs auf sein Ziel hält, hält auch die Gemeinde Kurs auf das Reich Gottes. Mit Jesus als Kapitän und der Bibel als Kompass sind wir bereit, jede Herausforderung anzunehmen, die auf uns wartet. Und auch wenn die Reise manchmal beschwerlich ist, gibt es nichts Schöneres, als diesen Weg gemeinsam zu gehen.

Wir laden dich ein, ein Teil dieser Reise zu werden. Lass uns gemeinsam Segel setzen und uns den Herausforderungen und Freuden des Glaubenslebens stellen. Im Vertrauen auf Gottes Führung und im Miteinander der Gemeinde sind wir bereit, weiterzufahren – auf unserem Weg zur Liebe und Gnade Gottes, die unser aller Ziel ist.

Das Titelbild wurde aufgenommen in Egmond aan Zee (Noord-Holland).

Mit herzlichen Grüßen,
Dieter W. Jähne



Aufgespießt

In dem kleinen Büchlein „Wandern für die Seele, (Wohlfühlwege im Saarland) von Ellen Litzenburger, Droste Verlag 2021, Düsseldorf, - eine Anregung für eine besondere Wanderung.

Die Autorin hat in ihrem Buch für jeden Fitnessgrad eine Wanderung zusammengestellt. Die ausgewählte 5 km lange Tour „Rund um Medelsheim“ ist ohne große Strapazen zu laufen, sehr interessant, mit vielen schönen Ausblicken, Ruhebänken und außerdem spirituell.

Die Wanderung startet an der katholischen Pfarrkirche von Medelsheim und verläuft entlang der 14 Stationen eines Kreuzweges bis zu der kleinen wunderschönen Kreuzkapelle. Der Kreuzweg, der ein bisschen an österreichische Marterln erinnert, ist sehr beeindruckend. Bei dem gleichzeitigen grandiosen Ausblick über die weite Landschaft des Bliesgaus wird man einfach still, ähnlich dem Pilgern, und freut sich an Gottes Schöpfung.

Die Wanderstrecke geht ab der Kreuzkapelle weiter über einen ausgeschilderten Kreuz-Rundwanderweg. Neben der großartigen Fernsicht lassen sich unterschiedlichste, alte Wegkreuze bewundern und



man kann versuchen die Inschriften zu entziffern. Jedes Kreuz hat seine eigene Geschichte, ob als Dank für eine Heilung oder eine Bewahrung. Alle sind in Stein gemeißelte Zeichen der Frömmigkeit der Menschen, die dort lebten.

Gemütliche Bänke laden ein zum Ausruhen unter knorrigen Apfelbäumen mitten in Wiesen und Blick über die typische Hügellandschaft des Bliesgaus mit seinen Buchenwäldern. Bei gutem Wetter sieht man bis zu den Vogesen.

Nachgedacht / Aufgespießt

Entlang des Weges staunt man nicht nur über die kunstvoll gestalteten Wegkreuze, sondern trifft auch auf viel Geschichte.

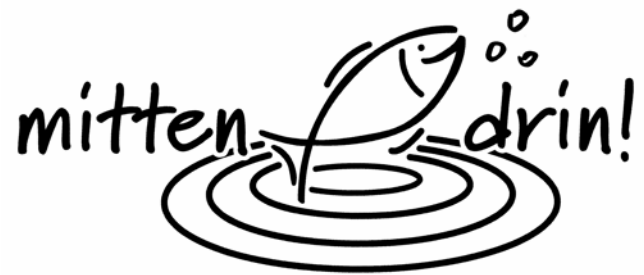
So wandert man etwa auf der alten keltischen Salzstraße, findet Steinpyramiden aus Lesesteinen als ein Zeichen der Handwerkskunst und geht weiter, begleitet von der Muschel, dem Symbol der Jakobspilger, auf einem Teil des Jakobweges. Dabei kann man die besondere Atmosphäre des Pilgerpfades spüren und auf sich wirken lassen.

Nach zirka 2, 5 Stunden mit kleinen Pausen endet der Rundweg wieder an der Pfarrkirche St. Martin.

Wer Interesse an der ausführlichen Wegbeschreibung der Wanderung hat, findet das Buch neben vielen anderen interessanten Wanderungen auf dem Schrank unter den Gemeindefächern zum Stöbern und Ausleihen.

hsb





Café „mittendrin“

Im Namen unserer Gemeinde und des gesamten Teams unseres Cafés möchten wir Euch, lieber Hans-Jörg und Petra Kleinbauer, unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Eure regelmäßigen und zuverlässigen Kuchenspenden bedeuten uns sehr viel. Dank Eurer großzügigen Unterstützung konnten wir unseren Gästen immer wieder köstliche Leckereien anbieten und unser Angebot bereichern und vor allem kostenlos weitergeben.

Auch Euer Engagement trägt maßgeblich dazu bei, dass unser Café „mittendrin“ ein Ort der Begegnung und des Miteinanders bleibt.

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass wir uns immer auf Euch und Euer Café verlassen können.

Mit herzlichem Dank und den besten Grüßen,
Dieter W. Jähne für die Gemeinde und das Team vom „mittendrin“



Weihnachtsbaum

In der Kapelle der STAMI steht wieder ein prächtiger Weihnachtsbaum, der unsere Gemeinde in festlichem Glanz erstrahlen lässt. Wie schon seit vielen Jahren wurde dieser Baum mit viel Hingabe von Familie Reiner Neuberger ausgesucht, gefällt, gebracht, aufgestellt und großzügig gespendet. Ein herzliches Dankeschön an die Familie Neuberger für diese treue und wertvolle Tradition, die uns jedes Jahr erfreut. Ein großer Dank geht auch an alle fleißigen Helferinnen, die den Baum so wunderschön geschmückt haben und damit zur festlichen Atmosphäre in unserer Kapelle beitragen.



Freier Chor Saar

Ein Sommerabend zum Herbstanfang ☺

Am 19. September 2024 lud der Freie Chor Saar unter der Leitung von Lutz Gillmann zu einem beeindruckenden Konzert ein, das in vielerlei Hinsicht gelungen war.

Die Stimmen des Chores harmonierten wunderbar und schafften es, das Publikum mitzureißen und zu begeistern. Besonders hervorzuheben ist die mitreißende Art, mit der Lutz Gillmann den Chor dirigierte. Er verstand es, sowohl die Chormitglieder als auch das Publikum für die Musik zu begeistern.

Tatsächlich schaffte es der Freie Chor Saar, die Zuhörer aktiv ins Geschehen einzubeziehen und zum Mitsingen zu motivieren. Die Stimmung war herzlich und einladend.

Ein großes Dankeschön gilt dem Chor und Lutz Gillmann, die durch ihre Leidenschaft und ihr Engagement dieses musikalische Erlebnis ermöglichten. Die musikalische Qualität und die Begeisterung, die in jedem Stück spürbar war, machten den Abend zu einem besonderen Erlebnis.



Rückspiegel

Erntedank 2024

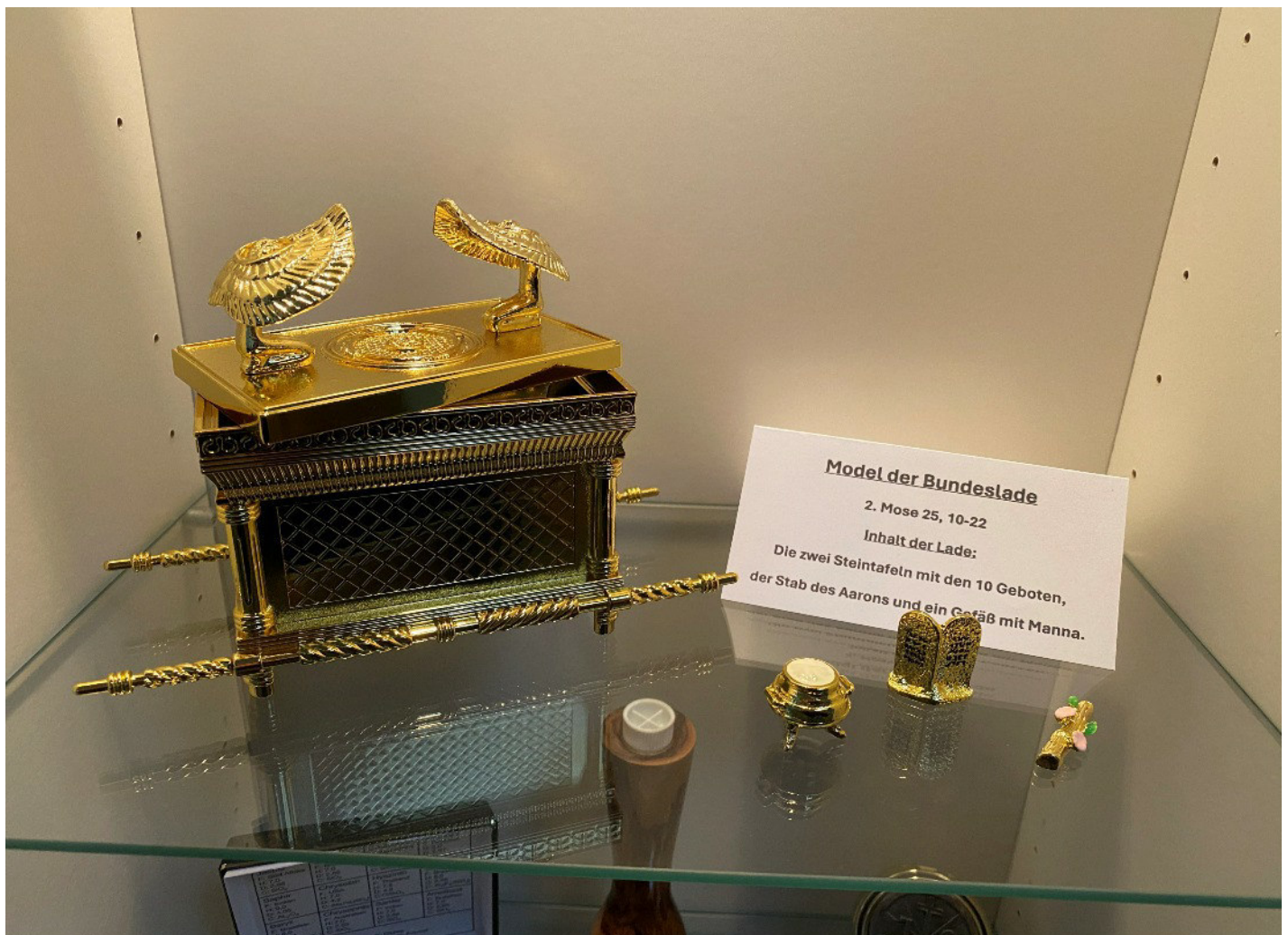


Das Erntedankfest begann mit einem festlichen Gottesdienst und dem Heiligen Abendmahl, wo wir auch unser neues AbendmahlsGeschirr nutzen konnten. Im Anschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen, bei dem sich die Gemeinde in guter Gemeinschaft austauschte. Das Essen war köstlich und die Resonanz durchweg positiv und ermutigend. Gott sei gedankt!



Die Bundeslade

In unseren Gemeinderäumen befinden sich symbolische Schätze, die an bedeutende Momente und Objekte der Geschichte erinnern. Eine unserer Vitrinen enthält ein Modell der Bundeslade, wie sie im Alten Testament beschrieben wird. Die Bundeslade spielte eine zentrale Rolle im Glauben der Israeliten. Sie galt als Aufbewahrungsort der Steintafeln mit den Zehn Geboten, die Moses von Gott empfangen hatte. Daneben befanden sich laut der Bibel auch Aarons Stab und ein Gefäß mit Manna in der Lade, welche die Gegenwart Gottes symbolisierte. Sie wurde bei Prozessionen und Kriegen mitgeführt, um den Beistand Gottes zu erbitten, und ruhte im Allerheiligsten des Tempels. In der Bibel steht sie für den Bund zwischen Gott und den Menschen, seine Führung und den Schutz der Gläubigen. Die Miniatur in der Vitrine verweist auf die tiefe spirituelle Bedeutung dieses heiligen Artefakts für das Volk Israel und ihre unerschütterliche Verbindung zu ihrem Gott.



Vorankündigung



Einladung zum Glaubenskurs “Leuchtturm”

Hast du Fragen zum christlichen Glauben? Möchtest du mehr darüber erfahren, was Christen glauben und warum? Der Grundkurs “Leuchtturm” bietet genau das, einen sicheren Ort, um gemeinsam über wesentliche Themen des Glaubens zu sprechen und Antworten auf Fragen zu finden, die uns alle bewegen können.

In einer kleinen, vertrauensvollen Gruppe tauchen wir in die zentralen Themen des christlichen Glaubens ein. Ganz gleich, ob du bereits gläubig bist oder einfach neugierig auf das bist, was Christen bewegt – du bist herzlich willkommen! In der offenen Atmosphäre unseres Kurses kannst du deine Fragen und Gedanken ohne Scheu einbringen. Hier gibt es keine peinlichen Fragen und keine Tabus. Alles darf angesprochen werden, jeder Zweifel, jede Frage zählt.

Der Kurs “Leuchtturm” steht allen offen, die Interesse haben – ganz unabhängig von ihrem Glauben oder ihrer Kirchengemeinschaft. Unser Ziel ist es, miteinander ins Gespräch zu kommen, das Wissen über den Glauben zu vertiefen und gemeinsam zu wachsen.

Wenn du teilnehmen möchtest oder Fragen hast, melde dich einfach direkt bei Pastor Dieter W. Jähne an. Wir freuen uns darauf, dich kennenzulernen und gemeinsam auf eine spannende Reise zu gehen!

Zeitpunkt: Voraussichtlicher Start: Feb. 2025

Ort:•STAMI Saarbrücken

Vorankündigung

Vorankündigung: Regionaler Gottesdienst der Stadtmissionen

Am Sonntag, den 6. April 2025, findet bei uns in Saarbrücken ein besonderer Gottesdienst statt – ein gemeinsamer Regional-Gottesdienst aller Stadtmissionen unserer Region!

Dies ist eine wunderbare Gelegenheit, sich kennenzulernen, Gemeinschaft zu erleben und einander zu begegnen.

Als Referent wird Wieland Müller, 1. Vorsitzender des C1-Gemeindebundes, zu uns sprechen und Impulse geben.

Damit der Tag ein Erfolg wird, brauchen wir noch tatkräftige Unterstützung: Mitarbeitende für verschiedene Aufgaben sind herzlich willkommen! Einfach bei Pastor Dieter Jähne melden!

Die Aufgaben werden fair auf die Gemeinden aufgeteilt, sodass jede und jeder mitwirken kann.

Seid herzlich eingeladen, Teil dieses besonderen Ereignisses zu sein – als Besucher oder Helfende!

Zeit:•Sonntag, 6. April 2025

Ort:•STAMI Saarbrücken

Lasst uns gemeinsam feiern und Gottesdienst erleben!



Rezept

Quarkreis

Heute soll es eine Süß-Speise geben, einen Quarkreis.
Das Rezept stammt von meiner Mutter, einer Fränkin aus Nürnberg.
Ich war schon immer, auch als Kind, am Kochen und Backen interessiert und war so oft es ging an ihrer Seite, und durfte mithelfen.
Ob der Quarkreis ein typisch fränkisches Gericht ist, kann ich gar nicht sagen, schmecken tut er mir immer noch, als Abwechslung zu Fleischgerichten.

Hier die Zutaten für 2-3 Personen:

250 g Quark
60 g Milchreis (!)
50 g Zucker
35 g Butter
2 Eier
50 g Rosinen
200 ml Milch
1 Schuss Zitronensaft



Zubereitung:

Alle Zutaten, außer Milch (!!), verrühren und in eine gefettete feuerfeste Form geben.

Man kann einige Butterflöckchen darauf verteilen und dann die Milch ganz vorsichtig (!) darauf schichten.

Backzeit:

In den kalten Backofen bringen und dann bei 175 ° ca. 1 Stunde backen.
Dazu gibt es bei uns eine gute Tasse Kaffee.

Guten Appetit!

Karlheinz Schäfer

Schon gewußt



Die drei größten Weinanbaugebiete Deutschlands sind:

1. Rheinhessen mit ca. 27 312 ha.
2. Pfalz mit ca. 23 698 ha.
3. Baden mit ca. 15 727 ha.

Das bedeutendste Weinbau-Bundesland ist Rheinland-Pfalz: 63 %

der deutschen Rebflächen befinden sich hier. Den zweitgrößten Anteil hat Baden-Württemberg mit 26 % der Rebfläche.

Der Klimawandel verändert auch den Weinbau. Das Sortenprofil wird sich durch höhere Temperaturen verschieben: Südeuropäische Sorten wie Merlot und Cabernet Sauvignon dürften auch in Rheinland-Pfalz gedeihen, dafür könnte etwa der Riesling gen Norden „wandern“.

Quelle: mio (Mein Globus Magazin) Sep. 2024

Zum Schmunzeln 😊

Zwei Frauen unterhalten sich beim Treff des Kirchenchors:
„Warum hast du denn deine Tochter überredet Trompete zu lernen anstatt Klavier? „Bei Trompete kann sie nicht noch singen!“

n.n

Lebenskünstler haben den Sommer so erlebt, dass er noch im Winter wärmt.

Alfred Polgar

Man soll alle Tage wenigstens ein kleines Liedchen hören. ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde anschauen und, wenn es irgend möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.

Johann Wolfgang von Goethe

Bemerkenswerte Menschen: Katharina von Bora (Fortsetzung)



Katharina von Bora und Martin Luther

Der Mönch heiratet die Nonne. Die öffentliche Verlobung – in damaliger Zeit auch der Zeitpunkt der Eheschließung – findet am 13. Juni 1525 statt. Johannes Bugenhagen, den

Luther als seinen persönlichen Seelsorger bezeichnet und der Wittenberger Stadtpfarrer ist, traut die beiden in aller Stille. Die Eheringe besorgen die Freunde. Sie sollen von Albrecht Dürer angefertigt worden sein. Seinen Freund Spalatin lädt Luther mit den Worten ein: „Du musst dabei sein. Ich hoffe, dass über dieser Heirat die Engel lachen und alle Teufel weinen werden.“

Am 27. Juni erfolgt das hochzeitliche Mahl und die Heimfahrt in die gemeinsame Wohnung. Auch wollen sie ihre Ehe öffentlich bezeugen. Es wird eine fröhliche Hochzeit mit Eltern und Freunden gefeiert.

Die gemeinsame Wohnung ist das schwarze Kloster, genannt nach den schwarzen Kutten der Augustinerinnen, das Luther noch alleine bewohnt. Seine Zelle wird auch jetzt seine Studierstube. Der Stadtrat schenkt einige Fuhren Kalk, um das Haus außen und innen zu tünchen. Die Ausstattung ist dürftig, der ehemalige Klosterhausrat wurde Luther geschenkt. Die Hochzeitsgeschenke sind in der Regel silberne Becher. Käthe sitzt oft bei ihrem Mann und spinnst, während er seine Briefe und Bücher um sich hat. Sie stellt ihm auch Fragen und ist an seiner Arbeit interessiert. Auch arbeiten sie im umzäunten Klostergarten. 1521 hatte Luther dort einen Brunnen entdeckt, den er fassen und überbauen ließ, wo Familie und Freunde oft zusammensitzen.

Am 7. Juni 1526 wird der älteste Sohn Johannes geboren. Am 10. Dezember 1527 während in Wittenberg und im Hause Luther die Pest wütet, folgt Tochter Elisabeth, die am 3. August des folgenden Jahres heimgerufen wird. Sie wird mit großer Trauer bestattet. Ihre Grabinschrift lautet:

„Elisabeth, M. Luthers Töchterlein ist von uns geschieden und zu Christo durch den Tod ins Leben gereist.“

Am 4. Mai 1529 wird das zweite Töchterlein Magdalena geboren. Am 9. November 1531 einen Tag vor Luthers Geburtstag wird Ihnen Martin geschenkt, und am 28. Januar 1533 wird der jüngste Sohn Paul geboren. Das jüngste Kind Margareta, nach Luthers Mutter genannt wird um Weihnachten 1534 geboren.

Er wünscht oft die Kinder zu sehen, auch im Studierzimmer, wo er mit ihnen kost und sich ihrer freut. Täglich betet er mit Hans und Magdalena den Katechismus, auch werden sie angehalten, für andere zu beten.

Martin und Paul haben die musikalischen Anlagen des Vaters geerbt und tragen die liturgischen Gesänge des jeweiligen Teiles des Kirchenjahres vor. Der große Klosterhof ist ein hervorragender Spielplatz. Auch haben sie ein Hündchen. Die Hauptlast der Erziehung obliegt der Mutter. Luther sagt einmal: Nur der Herrgott müsse sich von seinen Menschenkindern mehr gefallen lassen, als eine Mutter. Käthes Tante Magdalena, die kurz nach ihr das Kloster verlassen hat und bei ihnen wohnt, ist eine große Stütze für Käthe. Als Luthers Schwester und Schwager sterben, kommen die fünf Waisen zu ihrem Onkel nach Wittenberg. Die Familie wird größer, die Arbeit auch. Erwachsene, die die Familie unterstützen, kommen und helfen. Käthe wird nicht müde, für unzählige Gäste köstliche Speisen zu bereiten. Manche bleiben nur kurz, andere auch länger. Es sind die Gelehrten der Universität, aber auch von weither kommen viele, um den inzwischen recht bekannten Martin Luther kennen zu lernen. In diesen Kreisen werden auch die Tischreden meist in lateinischer Sprache gehalten. Viele davon wurden aufgezeichnet. Auch Käthe beteiligt sich daran, da sie Latein im Kloster gelernt hat. Von ihr ist leider nicht viel aufgeschrieben, da sie einerseits eine Frau ist und zum anderen nicht gelehrt in der Theologie. In der Lutherstube mit dem großen Eichentisch und dem Kachelofen haben viele Platz. Eine Braustube ist vorhanden und die Berechtigung zum Bierbrauen geht auf den neuen Besitzer über.

Käthe braut das Bier selbst, das ist ein großer Vorteil, da das Bier teuer ist. Braugeräte müssen angeschafft werden.

Sie lässt ein Bad einbauen, Viehställe errichten und hält Pferde, Kühe und Schweine. 1542 hat sie 10 Schweine, 3 Ferkel, mehrere Pferde, 5 Kühe, 9 Kälber, 1 Ziege mit 2 Lämmern und einen Hühnerhof für die nötigen Eier. Einige Keller werden ausgebessert oder neu erbaut. Bei der Besichtigung des großen Kellers stürzt das Gewölbe hinter Ihnen ein, als sie gerade herausgetreten sind. Sie sind dankbar für die Bewahrung. Käthe erwirbt mehrere Grundstücke und 2 weitere Gärten, um sie als Erbe für die Kinder zu erhalten. Sie kauft einen großen Garten am Saumarkt, worin sie Fischteiche anlegt und sogar Forellen züchtet. Allerlei Obst und Gemüse wird angebaut, auch Gurken, Kürbisse und Melonen, um die vielen Menschen zu ernähren, die immer wieder in ihrem Hause weilen. In einem Garten stehen auch noch 2 Bienenstöcke. Das ist ein umfangreicher Besitz, der viel Zeit und Kraft kostet.

Christel Lahm

Regelmäßige Veranstaltungen

Kontaktpersonen

Gottesdienst
sonntags 10:00 Uhr



Dieter Jähne
0681 / 63254

Bibeltreff
14-tägig mittwochs
19:30 Uhr



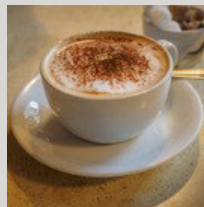
Helga Lautenberg
(0681/373695)

Bibel & Café
Do. 14-tägig, 10 Uhr
Herrmann-Löns-
Straße 33
66125 Dudweiler



Dieter Jähne
0681 / 63254

Café „mittendrin“
1. Samstag im Monat
von 14-17 Uhr



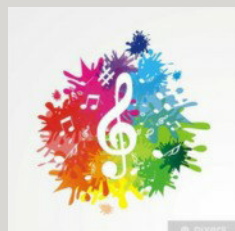
Dieter Jähne
0681/63254

Gemeindegebet
1. Mittwoch im Monat
19:00 Uhr



Dieter Jähne
0681 / 63254

Freier Chor Saar
dienstags
20-21.45 Uhr



Lutz Gillmann
01718221004

Gästewohnung
Vermietung



Jutta Jähne
0681 / 63292

Wer wir sind

Unsere evangelische Gemeinde ist Teil des C1 Evangelischer Gemeindebund e.V. (C1 Bund) mit Geschäftsstelle in Gießen, zu dem aktuell 79 Gemeinden in Deutschland gehören. Außerdem arbeitet der C1 Bund eng mit dem Jugendverband EC-West e.V. zusammen.



Der C1 Bund e.V. ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Kirche und darüber hinaus Mitglied im Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverband, dem Dachverband der Gemeinschaftsbewegung in Deutschland.

Der C1 Bund ist dem tsc-Netzwerk (Theologisches Seminar St.Chrischona bei Basel) als Netzwerkpartner angeschlossen. In den Studienrichtungen Theologie, Pädagogik und Musik werden junge Menschen für die vielfältigen Aufgaben der Gemeindegemeinschaft, des Missionsdienstes, Religionsunterrichtes und der Diakonie ausgebildet.

Kontakt

Ev. Stadtmission Saarbrücken
Pastor Dieter W. Jähne
Bismarckstraße 20
66111 Saarbrücken

Telefon: (0681) 63254

E-Mail: pastor@stadtmission-saarbruecken.de

Internet: www.stadtmission-saarbruecken.de

Bankverbindung

Sparkasse Saarbrücken IBAN: DE15590501010000087536

BIC: SAKSDE55XXX

Eine Spendenbescheinigung wird am Jahresende ausgestellt.

Redaktion

Dieter W. Jähne, Helga Schmidt-Bruni, Karlheinz Schäfer

Erscheinen: alle 3 Monate